I.N. 44140

Verehrter Freund!

Leider Ihrer und Ihrer Gattin hat gewiß Niemand mehr als ich bedauert, daß aus Zeitmangel allerdings aus dem Engagement derselben an unserer Bühne nicht geworden ist. Leider ich doch Zeuge von der guten Aufnahme des Gastspiels, konnte ich doch schon jede freundschaftliche Rücksicht die künstlerische Bedeutung Ihrer Frau hervorheben. Aber Hülsen ist ein unbeweglicher Mensch, weil er selber beschränkt ist, fürchtet er jedes bedeutende Schauspieler, wie gar eine Frau schon die ihm gewachsen und bekannten Theaterverhältnisse wird ihm nun völlig aufgeschlossen sein. Das war meine Furcht von Anfang an und ich habe sie Ihrer lieben Frau ein verschwiegen. Wenn es irgendwie möglich gewesen wäre, hätte sie nur jeden Preis auf den Wunsch dieses abschließenden Zeilen. Da bei Damen, die jetzt bei uns die erste Geige spielen, haben Sie lang sich in den schwersten Rollen bewegen müssen: auch solche unermüdliche Leistungskraft müßte sie von vornherein gesichert sein. Ich bin Frauenhaß noch nicht fähig geworden, um mir an ihm die „immer" Geschichte dieser merkwürdigen Zeitalter zu erzählen, muß aber, daß schließlich Hülsens zaghafte Antipathie, die, weil sie unbegründet, auch unüberwindlich ist, dem Entschluß gegeben hat. Hoffentlich hat Ihre Frau den Ruf nach Kassel angenommen: eine fruchtbare Stadt, ein theaterliebendes Publikum. Für die Rollen, zu denen Darstellung sie mir bestimmt schien, schadet es ja nichts, wenn sie dieselben erst noch zwei oder drei Jahre bei uns hielt. Für dafür aber wird so oder so eine Lücke in der Verwaltung unserer Bühnen eingetreten sein. Schreiben Sie mir freundlichst wieder, lassen Sie den Kopf nicht gar zu hoch hängen: die Zeit und die Welt, wie sie einmal sind, verhalten sich gegen alle höheren künstlerischen Bestrebungen kalt und gleichgültig. An einer Aufführung der Kunst ist bei Ihnen so wenig wie bei uns zu denken, Ihr wie wirklich unsere Pflicht, das ist Alles, was uns bleibt. Kommen Sie im Sommer zu uns? Ich reise wie immer erst im August und würde mich sehr freuen, Sie zu sehen. Herzlichst grüßt Sie mit Ihrer Frau, wollen Sie freundlichst der Zeitungen unsere Grüße melden. Ewig das gewünschte Vergnügen.

Ihr immer treu ergebener Karl Frenzel.

Berlin. 11 Apr. 79.

WIENER STADTBIBLIOTHEK